

Willkommen im Chinderbahnhof Der S-Bahn-Kinderhütedienst

Europaweit einmalig. Das ist ein Prädikat, das kaum mehr vergeben werden kann. Aber für den «Chinderbahnhof» trifft es zu. Der Kinderhütedienst der S-Bahn Bern beim RBS-Bahnhof Bern hat eine vielbeachtete Pionierrolle übernommen.

Die Barriere geht in die Höhe, die Kinderaugen von Loïk leuchten: Der Weg in den Chinderbahnhof ist frei, die Vorfreude weicht der echten Freude über all die Spielsachen. Nur wenig später folgt ihm seine kleinen Schwester Liza. Zuerst noch zögerlich, dann aber geht sie zielstrebig zur Rutschbahn. Während die Mutter Catherine Vuilleumier beim Eingang noch die Anmeldung ausfüllt und ihre Handynummer hinterlegt (damit ist sie im Notfall stets erreichbar), werden ihre beiden Kinder bereits von der Praktikantin Rahel betreut. Sie drehen sich nicht mehr um, als sich die Mutter verabschiedet, sie sind in die Welt des Spielens eingetaucht.

Loïk und Liza sprechen zwar französisch, aber die Sprache ist kein Problem. Die sieben ausgebildeten Kindergärtnerinnen bzw. Kleinkinder-Erzieherinnen (und meist selbst auch Mütter) und die drei Praktikantinnen, die den Chinderbahnhof abwechslungsweise betreuen, sind sprachgewandt: Sie können sich mit den Kindern und Eltern auf deutsch, französisch, englisch, italienisch oder spanisch unterhalten – «typisch Bahnhof, hier trifft sich die ganze Welt», schmunzelt Julieta Pilleri, die Leiterin. Und sie weiss noch mehr: «Während am Bahnhof meist Hektik herrscht, ist hier eine Insel der Ruhe, während es draussen heiss ist, ist hier angenehm kühl». Mit unzähligen Spiel- und Bastelsachen (Loïk liebt den Kran über alles) geht die Zeit für die Kinder, die sich rasch untereinander anfreunden, allzu schnell vorbei.

Was aber macht diese Art Kinderhütedienst so attraktiv? Frau Vuilleumier schätzt die professionelle, mindestens durch zwei Personen gewährleistete Betreuung. Das schafft Vertrauen, für sie wie auch für die Kinder. Und der Standort ist ideal: Gleich bei der S-Bahn ist auch der Chinderbahnhof. Der Gang zum Arzt wäre mit den Kindern meist eine Tortur – für alle. Einkaufen ohne Kinder geht nun mal schneller. Und schliesslich macht sie ihren Kindern stets eine Freude, wenn sie in den Chinderbahnhof gehen dürfen. Und lieber drei Stunden als nur eine.



Mit wenig administrativem Aufwand wird eine möglichst grosse Sicherheit erreicht.

Julieta Pilleri zählt auch schon auf eine stattliche Zahl Stammgäste. Denn die Nachmittagsprogramme (Dienstag: Musik und Bewegung, Mittwoch: Sinneswahrnehmung, Freitag: Geschichte und Theater) und Monatsthemen sind die absoluten Anziehungspunkte für die Kinder. So kommts, dass nicht die Kinder wegen den Eltern in den Chinderbahnhof gehen, sondern die Eltern wegen der Kinder nach Bern fahren.

Catherine Vuilleumier kommt nach knapp zwei Stunden zurück. Nur ungern kommen die Kinder zum Ausgang, widerspenstig ziehen sie ihre Schuhe an. Und Rahel bestätigt, dass die Kinder zwar schnell im Chinderbahnhof drin sind, beim Abholen aber immer wieder Tränen fliessen... Doch schon im Zug sprudelt aus Loïk und Liza hervor, was die Zeichnungen darstellen, was sie gemacht und erlebt haben. Für Unterhaltung auf dem Heimweg ist gesorgt.



Spielen – betreut oder individuell: Das Kind wählt nach seinen Neigungen.

Ort: RBS-Bahnhof im Hauptbahnhof Bern

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 9.00–18.30 Uhr, Samstag 10.00–16.30 Uhr; keine Voranmeldung nötig; wer kein Handy hat, kann kostenlos eines ausleihen

Tarif:

Mit Bahn-, Bus- oder Trambillet: 1. Stunde CHF 8.00, 2.–3. Stunde je 6.00

Ohne Bilet: 1. Stunde CHF 10.00, 2.–3. Stunde je CHF 8.00

Das dritte und weitere Kinder sind gratis

Weitere Leistungen:

Znüni und Zvieri: CHF 2.– pro Kind, Tee oder Sirup gratis

www.chinderbahnhof.ch